

Leserbriefe gegen die ProTTIP Propaganda

LESERZUSCHRIFT

TTIP, zum Bericht vom 25. Mai:

Der neue Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister Peter Hauk habe die Proteste gegen TTIP Angstmacherei genannt und diese sei „ein Instrument für Organisationen, die damit Geld verdienen wollten, um ihre Arbeit zu finanzieren“. Vor einiger Zeit berichtete der Bundeslandwirtschaftsminister von einem Gespräch mit Regierungsvertretern in Washington. Er sagte, die Amerikaner würden bei TTIP keinesfalls einer Vorschrift zustimmen, die die Kennzeichnung von Lebensmitteln vorsieht, die genmanipulierte Bestandteile enthalten. Als Entgegenkommen habe man die Kennzeichnung mit einem Code angeboten, die Käufer dann mit einem Smartphone lesen können.

Ist es „Angstmacherei“, wenn Organisationen gegen solche Bestandteile von TTIP protestieren? Ist es gar ein Zeichen von „Hysterie“, wie sie die Kommentatorin Wieselmann den Deutschen bei Umwelt- und Verbraucherschutzstandards attestiert? Und dies ist nur ein Beispiel. Doch wenn in TTIP eine Bedrohung für die Demokratie gesehen wird, geht's um mehr als um diesen oder jenen Verbraucherschutzstandard. Erstens fanden die Verhandlungen jahrelang im Geheimen statt; die zugezogenen Berater waren in überwältigender Mehrheit Vertreter großer Konzerne. Zweitens wird TTIP, sollte es einmal in Kraft treten, die Rechte unsres Parlaments massiv einschränken. Sollte es vorhaben, Gesetze zur Verbesserung von Arten-, Umwelt-, und Verbraucherschutz zu beschließen, die über die bisherigen hinausgehen, können ausländische Konzerne dagegen klagen, wenn sie ihre Gewinnchancen beeinträchtigt sehen. – „Angstmacherei“, „Hysterie“? **Klaus**

Thierfelder, Aalen

© Schwäbische Post 31.05.2016 21:41

[zurück](#)

Der letzte Leserbrief ist am 08.06. in der SchwäPo erschienen:

Freihandelslüge



Zu einem Vortrag über TTIP an der Hochschule Aalen:

Am Montag war ich bei einem Vortrag zum Freihandelsabkommen „TTIP“, der von Prof. Dr. Friedrich Heinemann an der Hochschule Aalen (im Rahmen des „studium generale“) abgehalten wurde. Dieser Vortrag sollte ein Beitrag zur Versachlichung der Debatte sein. Beim Befragen des überaus zahlreichen Publikums, wer für oder wer gegen TTIP ist, war die überwältigende Mehrheit dagegen.

Der Vortrag von Prof. Heinemann war allerdings kein Referat zur Versachlichung, sondern ein astreiner Vortrag „Pro TTIP“. Als Gegner von TTIP war für mich schon mehr als merkwürdig, wie Heinemann beständig die unbewiesenen Vorteile von TTIP herausstellte, wobei doch gerade das „I“ in „TTIP“ der eigentliche Knackpunkt in diesem Abkommen ist: Das „I“ steht für Investmentschutz, den die US-Amerikaner unbedingt durchsetzen wollen, zum „Vorteil“, dass dann nationale Gerichte ausgehebelt werden und private Schiedsgerichte angerufen werden können, um Schadensansprüche in Milliardenhöhe durchzusetzen.

Ein bestehendes pazifisches Abkommen der USA z.B. mit China heißt dagegen „TTP“, also ohne das „I“. China lässt sich wahrscheinlich nicht vorschreiben, wie ein Handelsabkommen auszusehen hat.

Ich hoffe, dass der nächste Vortrag an der Hochschule von einem kompetenten Gegner von TTIP abgehalten wird. Hier empfehle ich als Redner Thilo Bode. Sein Buch „TTIP, die Freihandelslüge“ bietet beste Information. **Werner F. Bickelhaupt, Aalen**